

Sicherheit in Mailands Dunstkreis produzieren

Autor(en): **Thomann, Eugen / Cocchi, Matteo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-358150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheit in Mailands Dunstkreis produzieren

So sehr das Tessin und seine Bewohner nördlich der Alpen geschätzt werden, – wer alles den Südkanton mit seinen Sorgen von aussen wirklich kennt, bleibe dahin gestellt. Da hilft, dem Kommandanten der Tessiner Kantonspolizei zuzuhören, dem jungen, seit zwei Jahren amtierenden colonnello Matteo Cocchi.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Thomann: Was sind aus der Sicht des Polizeikommandanten die Besonderheiten Ihres Kantons?

Cocchi: Das Tessin bildet das Südportal der Schweiz und zählt 27 einzelne Eingänge auf den Verkehrsachsen. Zieht man um die Südspitze einen Kreis mit dem Radius von 25 Kilometern, so entsteht eine Fläche, worin 1,5 Millionen Menschen wohnen. Wenn man den Radius auf 50 Kilometer verdoppelt, umfasst der Kreis sechs Millionen Einwohner. Von da kommen täglich 55 000 Pendler.

Der Grenzkanton ragt in die Agglomeration Mailand hinein, mit all ihren Problemen.

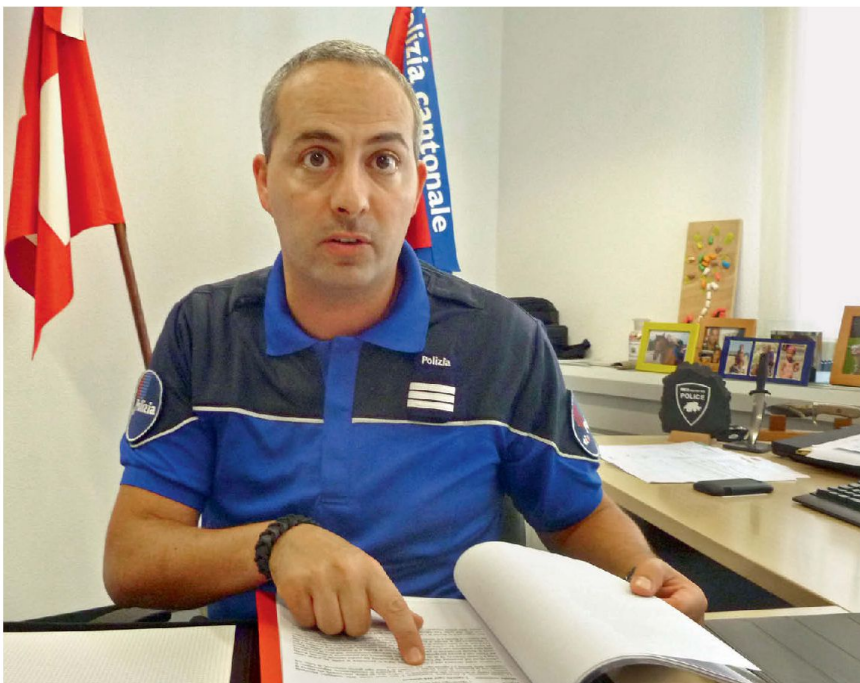
Wie anderswo erleben wir eine Zunahme der Vermögensdelikte, vor allem der Diebstähle. Die Einbrüche – 2012 ver-

zeichneten wir 2721 – bereiten grosse Sorge, weil unter ihnen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung am meisten leidet. Die 89 Raubüberfälle des vergangenen Jahres tragen das Ihre dazu bei.

Die Grenze ist ja nicht dicht. Die Ereignisse der letzten Monate bescherten einen Schub von Einwanderern aus dem Maghreb. Parallel dazu stiegen die Diebstähle an, was nicht nur im Zusammenhang mit dieser Einwanderung zu sehen ist. Neu erleben wir Diebstahlserien entlang der Achsen. Diebstahlsbanden mit Basen in Norditalien delinquieren nicht nur wie bisher im Süd-Tessin, sondern auch im Sopraceneri und Richtung Uri und Graubünden.

Der Tessiner Polizeikommandant Matteo Cocchi im Gespräch mit der ASMZ.

Bild: Autor



Auf der anderen Seite nehmen, wie überall in der Schweiz, die Gewaltdelikte ab.

Wie erleben Sie die in der Grenzlage wichtige Zusammenarbeit, namentlich mit dem Grenzschutzkorps (GWK)?

Die ist seit Jahren eng. Wir pflegen den Informationsaustausch und führen gemeinsame Aktionen durch. So bilden wir seit anderthalb Jahren unter dem Stichwort DISCOMO immer wieder regional gemeinsame Schwerpunkte, dank Operationen die über mehrere Tage hinweg durchgeführt werden. Die Kantonspolizei, die das leitet, das GWK und allenfalls die Kommunalpolizei patrouillieren selbstständig in Gruppen und organisieren Kontrollposten. Das mildert unser Bestandesproblem und diese uniformierte Präsenz wirkt präventiv. Die zwei wichtigsten Operationen des vergangenen Jahres entlasteten deutlich die Diebstahlsstatistik.

Mit dem GWK werden wir in Zukunft in Raum Bellinzona die neue gemeinsame Alarm- und Einsatzzentrale betreiben. Diese Einrichtung wird sicher gut funktionieren, da sich der Abschnitt des GWK mit dem Kanton deckt.

Auf 10 erfolgreiche Jahre blickt in Chiasso das «Centro di Cooperazione di Polizia e Doganale» (www.ccpd.ch) zurück. Zusammen mit Fedpol, dem GWK, dem Bundesamt für Migration und heute auch mit der Bündner Kantonspolizei sitzen wir darin rund um die Uhr den Vertretern der italienischen Behörden gegenüber (Carabinieri, Staatspolizei, Guardia di Finanza und Zoll), um Informationen auszutauschen, die für Polizeioperationen sehr nützlich sein können. Der rege Dialog vermochte beispielsweise mehrere Raubüberfälle gezielt zu verhindern. Der Informationsfluss kann allen einschlägigen Schweizer Dienststellen zugutekommen, erst recht,



wenn das bilaterale Abkommen mit Italien in naher Zukunft erneuert wird.

2012 arbeiteten wir mit Untersuchungsorganen für die Operation DOMINO zusammen. Sie richtete sich gegen illegale Prostitution, zeitigte mehrere Festnahmen und die Beschlagnahme von einigen Millionen Franken.

Mit Uri, Graubünden, Schwyz und dem GWK koordinieren wir seit Januar 2013 regelmässig Kontrollen von Personen und Fahrzeugen auf den Nord-Süd-Achsen. Die Aktion CONTRALPI achtet auf Delikte aller Art, ermöglicht Festnahmen ausgeschrieben oder illegal im Lande wandernder Personen, fördert Diebesgut und Betäubungsmittel zutage.

Für die Kontrolle des Schwerverkehrs startet 2014 die Bauphase für das Zentrum in Giornico, wie es der Kanton Uri schon länger betreibt. Dort werden Kantonspolizisten (16) dienen, unterstützt durch Polizeiasistenten (34).

Wie arbeiten Sie mit der kommunalen Polizei zusammen?

Seit dem 1. September 2012 gilt ein neues Gesetz, obwohl noch ein Rekursverfahren läuft. Es bezeichnet acht Regionen und die acht für die regionale Koordination zuständigen Gemeinden. Jede Gemeindepolizei (Polizia strutturata) muss mindestens sechs Stellen umfassen.

Die vom Sicherheitsdirektor geleitete Konferenz der Polizeivorsteher aller Koordinationsgemeinden wacht über die Sicherheitslage und setzt Prioritäten. Ihr gehören auch der kantonale Polizeikommandant und der Polizeichef einer Koordinationsgemeinde an.

Für das operative Zusammenwirken und das Planen gemeinsamer Einsätze sorgt der von mir geleitete, jährlich mindestens dreimal tagende Kommandantenrat, ge-

Die Aktion CONTRALPI vereint mehrere Polizeikörpers und das Grenzwachtkorps, um auf der Nord-Süd-Achse die Kriminalität zu bekämpfen. Bilder: Polkdo TI

bildet aus den Polizeichefs der Koordinationsgemeinden und den Hauptabteilungschefs des kantonalen Korps, und die ersten Erfahrungen sind positiv. Gewisse Kompetenzen werden vermehrt auch die Gemeindepolizeien beschäftigen.

Wie wichtig diese Zusammenarbeit ist, zeigt ein Blick auf die Bestände: Die Kantonspolizei zählt 663 Stellen, davon sind 600 voll ausgebildete Polizeiangehörige. Die Tessiner Kommunalpolizeikörpers beschäftigen 346 Personen, Lugano allein über 100.

Wie kommt das Tessin zur nötigen Unterstützung bei Grosslagen?

Wir gehören keinem Polizeikonkordat an, haben indes für planbare Ereignisse gegenseitige Unterstützung mit dem westschweizerischen Konkordat vereinbart (Groupement Maintien de l'Ordre). Ent-

Colonnello Matteo Cocchi

Jahrgang 1974, kommandiert die Kantonspolizei Tessin seit dem 1. Oktober 2011. Nach dem Abschluss des Rechtsstudiums in Basel diente er bis 2011 der Armee als Berufsoffizier, zuletzt verantwortlich für die Ausbildung des Kadets in den Grenadierschulen. Nun ist er Milizmajor i Gst und eingeteilt im Stab des Kommandos Spezialkräfte.



steht unerwartet eine Grosslage, so sind wir sofort auf die von allen Kantonen getragene Vereinbarung über interkantonale Polizeizusammenarbeit (IKAPOL) von 2006 angewiesen. Glücklicherweise war das in den letzten Jahren nie nötig. – Mittelfristig wäre wichtig, eine kantonale Polizeireserve zur Verfügung zu haben.

Was erwarten Sie von der Armee?

Wenn das Wasser am Hals steht, kann uns nur die Armee unterstützen, die einzige nationale Reserve. Das ist eingespielt und die Zusammenarbeit ist als sehr positiv zu betrachten.

Welches sind Ihre wichtigsten «Baustellen»?

Keine Sorgen bereitet das Gewinnen von Nachwuchs; für 70 Ausbildungsplätze standen letzthin 250 Bewerber zur Wahl.

Wir arbeiten an einer «Vision 2019». Die heutige Organisation stammt aus dem

Verkehrskontrolle der Tessiner Kantonspolizei.



Die Kantonspolizei Tessin

Sie gliedert sich, wie in der Westschweiz üblich, in Kommandobereich (Unterstützung, Planung und Einsatz, Ausbildung), Gendarmerie und Kriminalpolizei (Polizia Giudiziaria).

Neben diesen drei Hauptabteilungen unterstehen dem Kommandanten die Rechtsabteilung, die Kommunikation und der Staatsschutz direkt.

Zur Gendarmerie gehören zwei mobile Abteilungen, ferner die vor allem mit Technik ausgestattete Verkehrsabteilung, die Interventionsabteilung (Reparto Interventi Speciali) samt Diensthundewesen so wie Seepolizei und die Territoriale Gendarmerie mit einem Dutzend im Kanton verteilten Polizeiposten.

Drei Abteilungen bilden die Kriminalpolizei. Reparto Giudiziario 1 bearbeitet Drogendelikte, Wirtschaftskriminalität, Straftaten gegen die persönliche Integrität wie Sexualdelikte oder Kindesmisshandlung, Eigentumsdelikte, Cybercrime und betreibt die operative Kriminalanalyse. – Reparto Giudiziario 2 widmet sich mit den vier Kommissariaten (Chiasso, Locarno, Bellinzona, Lugano) der mittleren und schweren Kriminalität und betreut die Spezialsektion Ausbeutung und Menschenhandel. – Reparto Giudiziario 3 vereint Fahndungs- und Observationskräfte mit der Kriminaltechnik. Der verantwortliche Offizier ist zusätzlich der Schweizer Koordinator des «Centro di Cooperazione di Polizia e Doganale» in Chiasso. *ET*

Jahr 2005. Immer mehr Aufgaben müssen wir zusätzlich bewältigen: Die neue Strafprozessordnung steigert den administrativen Aufwand beträchtlich. Die Zahl der Wirtschaftsdelikte wird sicher nicht sinken, solange die Finanzkrise besteht. Die sogenannte «24-Stunden-Gesellschaft» sorgt für eine Intensivierung der Polizeiarbeit. – Das ruft nach einem Ausgleich

des Bestandes; dafür haben wir dem Sicherheitsdepartement drei Varianten unterbreitet.

Wie niemand bestreitet, fehlen landesweit mindestens 1500 Polizisten; das wies die KKKPKS in ihrer Studie «Polizielücke» auf.

Zur «Vision 2019» gehören neben dem Überprüfen der Aufgaben und Abläufe,

der Bau einer neuen Alarmzentrale, die Erneuerung der Logistik und die Reorganisation der Gendarmerie. Wir müssen Nähe zur Bevölkerung gewinnen, unsere Mitarbeiter besser an das Territorium binden.

Wie sehen Sie die Kriminalitätsentwicklung?

Die Probleme des Finanzplatzes bleiben. Die italienische Finanzkrise kommt dazu. Im Bereich der Gewaltverbrechen drohen Überfälle aus Italien und wir müssen verhindern, im umgekehrten Sinn als logistische Basis missbraucht zu werden.

Wie entwickelt sich die Schweizer Polizei?

Die Korps rücken näher zusammen. Vermehrt müssen wir noch über neue Formen der Zusammenarbeit sprechen. Das Projekt eines gesamtschweizerischen Polizeikonkordates bildet mindestens einen guten Denkanstoss. Es geht um Ausbildung, Ausrüstung, Doktrin, gemeinsame Übungen. Manches scheint eine Generationenfrage zu sein.

Herr Kommandant, vielen Dank für das Gespräch. ■



Stiftung
LILIENBERG
 Unternehmerforum

Arbeitswelt 2030: Was heisst das für unser Bildungssystem?

Dienstag, 1. Oktober 2013

Lilienberg Gespräch mit Bundesrat Alain Berset

Donnerstag, 10. Oktober 2013

Lilienberg Gespräch mit Dr. Rolf Soiron, Unternehmer

Dienstag, 29. Oktober 2013

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.lilienberg.ch

Lilienberg Unternehmerforum, Blauortstrasse 10, 8272 Ermatingen, Telefon +41 71 663 23 23, Fax +41 71 663 23 24, E-Mail: info@lilienberg.ch